

St. Peter's Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
in Canada, erscheint jeden Mittwoch
zu Muenster, Sask., und kostet bei Voraus-
zahlung:
in Canada . . . \$1.00
für andere Länder . . . \$1.50
Anmeldungen werden berechnet zu
50 Cents pro Zoll einjährig für die
erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für
nachfolgende Einrückungen.
Kontaktsanzeigen werden zu 10 Cents pro
Zeile wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$10.00
pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine erfolgreiche katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird un-
bedingt zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u.ä. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peter's Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

St. Peter's Bote,
the oldest German Catholic news
paper in Canada, is published every
Wednesday at Muenster, Sask. It is
an excellent advertising medium.
Subscription \$1.00 per year, pay-
able in advance.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per
line for first insertion, 25 cents per
line for subsequent insertions. Read-
ing notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-
red 1st insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Muenster, Sask., Canada.

12. Jahrgang, No. 7. Muenster, Sask., Mittwoch, den 31. März, 1915. Fortlaufende No. 579.

Vom Weltkrieg.

Auf dem Kriegstheater wechseln die Bilder in rascher Folge ab. Bald ist es der Unterseekrieg der aller Augen auf sich zieht. Dann kommen die Dardanellen an die Reihe, und schließlich ereignen sich auch wieder wichtigere Begebnisse auf einer der Kriegsschauplätze in West oder Ost. Die deutschen Unterseeboote legen nach wie vor ihre Angriffe auf die britische Handelsmarine fort, und andauernd kommen Berichte von dem Torpedieren und Versenken britischer Handelsfahrzeuge. Ein deutsches Tauchboot ist sogar um die „grüne Insel“ herumgefahren und hat einen Dampfer an der irischen Westküste zum Sinken gebracht. Ganz gewiß war es ein großer Schicksal für Deutschland in diesem Kriege, als es die Türkei bezug, auf den Kriegspfad zu gehen. Die Dardanellen haben den Alliierten schon viele Sorgen gemacht. Drei ihrer größten Schlachtschiffe und mehrere kleinere Kriegsfahrzeuge liegen auf dem Grunde der alt-historischen Meerenge, und ein starker Prozentsatz ihres vereinigten Geschwaders ist außer Kampf gesetzt worden. Es hat nicht den Anschein, als ob die Dardanellenforts bezwungen werden können, und Rußland wird fürs erste auf die Defension des Schwarzen Meeres noch verzichten müssen. — Ein Angriff der Zepplin-Flotte auf Paris hat keine wesentlichen Ergebnisse gezeitigt, diente aber doch dazu, die Franzosen mit neuem Schrecken zu erfüllen. Die Kämpfe in Belgien, bei Arras, in der Champagne und in den Vogesen sind mit wechselndem Glück weitergeführt worden. Im Osten ist die Lage ungefähr die gleiche. Russische Banden die in den Westbezirk einfielen und dort schlimm haushalten, wurden rasch wieder zurückgetrieben.

Die Oesterreicher operierten erfolgreich vor den Karpathen und in der Bukowina. Da aber kam die folgenschwere Kunde, daß die galizische Festung Przemyel in die Hände der Russen gefallen sei. Hunger und Munitionsmangel erzwangen die Uebergabe, wie es heißt. Dieser russische Erfolg wirkte auf Oesterreich-Ungarn und Deutschland sehr depressierend. Noch laß sich die militärischen Folgen dieser Niederlage nicht voll überschauen. Wenn man aber bedenkt, daß nicht bloß das starke Bollwerk, das den Zugang zu den Karpathen und die Etappe nach Kroatien deckte, jetzt aus dem Wege geräumt ist, sondern auch eine Erprobung, tapfere Armeen von 70,000 Mann in Kriegsgefangenschaft geraten ist, wird man den Verlust, den die Oesterreicher erlitten, als einen sehr schweren bezeichnen müssen. Dazu kommt noch, daß die 150,000 Mann starke russische Belagerungsarmee frei geworden ist und nunmehr imstande sein wird, die russischen Schlachtreihen an der Front zu verstärken. Bekanntlich war es den Oesterreich-ungarischen Truppen trotz aller Versuche nicht möglich, die Garnison der Festung Przemyel zu entsetzen. Wird es ihnen möglich sein, den Russen, die nun mit frischem Mut erfüllt sind, jetzt den Einfall nach Ungarn abzuwehren? Gott, der oberste Schlachtenlenker, weiß es.

Am 20. März war der Wortlaut der amtlichen Bekanntmachung des deutschen Generalstabs wie folgt:

„Auf der Straße zwischen Batschaete und Ypres, bei St. Eloi, nahmen deutsche Soldaten britischen Truppen eine Anzahl Häuser ab. In der Champagne war der Tag im allgemeinen ruhig. Am frühen Morgen besetzten deutsche Truppen einige Schützengräben der Franzosen nördlich von Beau Sejour. Angriffe der Franzosen nördlich von Verdun, auf der Woivre-Ebene und an einem Punkte bei Combras östlich von den Maashöhen wurden sämtlich abge schlagen, unter schweren Verlusten für den Feind. Französische Truppen machten mehrere Vorstöße gegen die deutschen Stellungen auf dem Reichsaderkopf und dem Hornmammerskopf; aber diese Angriffe brachen bald zusammen, und die Franzosen erlitten unter dem deutschen Feuer schwere Verluste.“

— Prinz Eitel Friedrich, der zweitälteste Sohn Kaiser Wilhelms, der eine Brigade an der westlichen Front befehligt, ist mit dem Orden Pour-le-Merite dekoriert worden.

— Nach einer Londoner Meldung des „offiziellen Augenzeugen“ ist der Ort Neuve Chapelle, welchen die Engländer nördlich von La Bassée genommen haben, in einen einzigen Schutthaufen verwandelt. Der „Augenzeuge“ räumt ein, daß die Deutschen trotz der großen Uebermacht der Engländer einen heroischen Widerstand leisteten. Am Abend des 10. März wurden südlich des Dorfes angeblich 2000 tote Deutsche auf dem Schlachtfeld gefunden und weitere 500 auf der Ostseite des Dorfes. Die Gesamtverluste der Deutschen bei Neuve Chapelle schätzte der Augenzeuge auf 18,000. (Dabei haben nach den amtlichen deutschen Berichten nur etwa 9000 Mann dort getötet und deren Verluste an Toten, Verwundeten und Vermissten betragen 6000. D. M.) Der Londoner „Times“ nach halb-offiziell zugegeben, daß die britischen Verluste bei Neuve Chapelle etwas über 12,000 Mann betragen. Gleichzeitig drückt die Zeitung ihr Bedauern darüber aus, daß die Regierung keine Listen über die gesamten Verluste veröffentlicht, und die Kleinerung nur schwache Fortschritte macht. — Ein anderer halb-offizieller englischer Bericht besagt, daß seit Ausbruch des Krieges 72 Flieger ihr Leben einbüßten und 111 Maschinen verloren gingen. — Der Sekretär der englischen Admiralität gibt bekannt, daß alle Meldungen dafür sprechen, daß der deutsche Kreuzer „Karlshöhe“ schon zu Anfang November in der Nähe von Westindien untergegangen ist. Ein Teil seiner Besatzung soll gerettet und auf dem Dampfer „Rio Grande“, welcher der „Karlshöhe“ als Begleiterschiff diente, zu Anfang des Monats Dezember nach Deutschland gebracht worden sein. — Die Uebersee-Agentur meldet: „Es laufen Berichte in Berlin ein, die besagen, daß deutsche Flieger die britischen Arsenale in Sheerness, der britischen Marinebasis, bombardiert haben.“

Am 21. März hat die amtliche Erklärung der obersten Heeresleitung folgenden Wortlaut: „Südöstlich von Ypres ist ein brit. Flugzeug heruntergefallen worden und die Insassen wurden zu Gefangenen gemacht. Zwei französische Versuche, die Deutschen aus den am 16. März erzwungenen Stellungen am südlichen Abhang der Loreto-Hügel zu vertreiben, schlugen fehl. An der Sta-

Es ist vollbracht.

Verlass'ner Gott, die schwere Dornenkrone
hat Dir der Menschen Schuld ins Haupt
gedrückt,
Doch haben auch zu Deinem Herrscherthron
Die trennen Herzen gläubig angelehnt.
Der Hohn, der Spott, will wieder Dich
umringen,
Es freujst Dich der Haß mit Suericht,
Wir leben dunkler Tage Nacht u. Bangen,
Doch durch die Nacht strahlt uns Dein
Himmelslicht.

Es ist vollbracht.
Glorreicher Gott, aus tiefstem Herzensgrunde
Sprichst Du das große Wort: Es ist voll-
bracht!
Dem blinden Volk sticht seiner Sünden-
Lind seines Gottes höherer Liebesmacht.
O bist, wenn wir im Tod erlahmen,
Gib uns Erkenntnis in der Gnadenzeit,
Wir glauben fest, Du wohnst uns nicht ver-
lassen,
Weil Du Dein Leben gabst für uns're Se-
ltsaft.

Ostern.

Ostern, Ostern, Feit der Freude
Siegestag der Christenheit!
Sei gegrüßt, du heiligste Höhe,
Gnadenvolle Ostertag!
Blumen, Glöcker, Eiert und Eier
Lied der reinen Herzen Schlag,
Alles preiset Gott und jubelt
heut' am Auferstehungstag!

Ostern, Ostern, Feit der Freude
Siegestag der Christenheit!
Sei gegrüßt, du heiligste Höhe,
Gnadenvolle Ostertag!
Blumen, Glöcker, Eiert und Eier
Lied der reinen Herzen Schlag,
Alles preiset Gott und jubelt
heut' am Auferstehungstag!

„Auf der Straße zwischen Batschaete und Ypres, bei St. Eloi, nahmen deutsche Soldaten britischen Truppen eine Anzahl Häuser ab. In der Champagne war der Tag im allgemeinen ruhig. Am frühen Morgen besetzten deutsche Truppen einige Schützengräben der Franzosen nördlich von Beau Sejour. Angriffe der Franzosen nördlich von Verdun, auf der Woivre-Ebene und an einem Punkte bei Combras östlich von den Maashöhen wurden sämtlich abge schlagen, unter schweren Verlusten für den Feind. Französische Truppen machten mehrere Vorstöße gegen die deutschen Stellungen auf dem Reichsaderkopf und dem Hornmammerskopf; aber diese Angriffe brachen bald zusammen, und die Franzosen erlitten unter dem deutschen Feuer schwere Verluste.“

— Prinz Eitel Friedrich, der zweitälteste Sohn Kaiser Wilhelms, der eine Brigade an der westlichen Front befehligt, ist mit dem Orden Pour-le-Merite dekoriert worden.

— Nach einer Londoner Meldung des „offiziellen Augenzeugen“ ist der Ort Neuve Chapelle, welchen die Engländer nördlich von La Bassée genommen haben, in einen einzigen Schutthaufen verwandelt. Der „Augenzeuge“ räumt ein, daß die Deutschen trotz der großen Uebermacht der Engländer einen heroischen Widerstand leisteten. Am Abend des 10. März wurden südlich des Dorfes angeblich 2000 tote Deutsche auf dem Schlachtfeld gefunden und weitere 500 auf der Ostseite des Dorfes. Die Gesamtverluste der Deutschen bei Neuve Chapelle schätzte der Augenzeuge auf 18,000. (Dabei haben nach den amtlichen deutschen Berichten nur etwa 9000 Mann dort getötet und deren Verluste an Toten, Verwundeten und Vermissten betragen 6000. D. M.) Der Londoner „Times“ nach halb-offiziell zugegeben, daß die britischen Verluste bei Neuve Chapelle etwas über 12,000 Mann betragen. Gleichzeitig drückt die Zeitung ihr Bedauern darüber aus, daß die Regierung keine Listen über die gesamten Verluste veröffentlicht, und die Kleinerung nur schwache Fortschritte macht. — Ein anderer halb-offizieller englischer Bericht besagt, daß seit Ausbruch des Krieges 72 Flieger ihr Leben einbüßten und 111 Maschinen verloren gingen. — Der Sekretär der englischen Admiralität gibt bekannt, daß alle Meldungen dafür sprechen, daß der deutsche Kreuzer „Karlshöhe“ schon zu Anfang November in der Nähe von Westindien untergegangen ist. Ein Teil seiner Besatzung soll gerettet und auf dem Dampfer „Rio Grande“, welcher der „Karlshöhe“ als Begleiterschiff diente, zu Anfang des Monats Dezember nach Deutschland gebracht worden sein. — Die Uebersee-Agentur meldet: „Es laufen Berichte in Berlin ein, die besagen, daß deutsche Flieger die britischen Arsenale in Sheerness, der britischen Marinebasis, bombardiert haben.“

Am 21. März hat die amtliche Erklärung der obersten Heeresleitung folgenden Wortlaut: „Südöstlich von Ypres ist ein brit. Flugzeug heruntergefallen worden und die Insassen wurden zu Gefangenen gemacht. Zwei französische Versuche, die Deutschen aus den am 16. März erzwungenen Stellungen am südlichen Abhang der Loreto-Hügel zu vertreiben, schlugen fehl. An der Sta-

„Auf der Straße zwischen Batschaete und Ypres, bei St. Eloi, nahmen deutsche Soldaten britischen Truppen eine Anzahl Häuser ab. In der Champagne war der Tag im allgemeinen ruhig. Am frühen Morgen besetzten deutsche Truppen einige Schützengräben der Franzosen nördlich von Beau Sejour. Angriffe der Franzosen nördlich von Verdun, auf der Woivre-Ebene und an einem Punkte bei Combras östlich von den Maashöhen wurden sämtlich abge schlagen, unter schweren Verlusten für den Feind. Französische Truppen machten mehrere Vorstöße gegen die deutschen Stellungen auf dem Reichsaderkopf und dem Hornmammerskopf; aber diese Angriffe brachen bald zusammen, und die Franzosen erlitten unter dem deutschen Feuer schwere Verluste.“

— Prinz Eitel Friedrich, der zweitälteste Sohn Kaiser Wilhelms, der eine Brigade an der westlichen Front befehligt, ist mit dem Orden Pour-le-Merite dekoriert worden.

— Nach einer Londoner Meldung des „offiziellen Augenzeugen“ ist der Ort Neuve Chapelle, welchen die Engländer nördlich von La Bassée genommen haben, in einen einzigen Schutthaufen verwandelt. Der „Augenzeuge“ räumt ein, daß die Deutschen trotz der großen Uebermacht der Engländer einen heroischen Widerstand leisteten. Am Abend des 10. März wurden südlich des Dorfes angeblich 2000 tote Deutsche auf dem Schlachtfeld gefunden und weitere 500 auf der Ostseite des Dorfes. Die Gesamtverluste der Deutschen bei Neuve Chapelle schätzte der Augenzeuge auf 18,000. (Dabei haben nach den amtlichen deutschen Berichten nur etwa 9000 Mann dort getötet und deren Verluste an Toten, Verwundeten und Vermissten betragen 6000. D. M.) Der Londoner „Times“ nach halb-offiziell zugegeben, daß die britischen Verluste bei Neuve Chapelle etwas über 12,000 Mann betragen. Gleichzeitig drückt die Zeitung ihr Bedauern darüber aus, daß die Regierung keine Listen über die gesamten Verluste veröffentlicht, und die Kleinerung nur schwache Fortschritte macht. — Ein anderer halb-offizieller englischer Bericht besagt, daß seit Ausbruch des Krieges 72 Flieger ihr Leben einbüßten und 111 Maschinen verloren gingen. — Der Sekretär der englischen Admiralität gibt bekannt, daß alle Meldungen dafür sprechen, daß der deutsche Kreuzer „Karlshöhe“ schon zu Anfang November in der Nähe von Westindien untergegangen ist. Ein Teil seiner Besatzung soll gerettet und auf dem Dampfer „Rio Grande“, welcher der „Karlshöhe“ als Begleiterschiff diente, zu Anfang des Monats Dezember nach Deutschland gebracht worden sein. — Die Uebersee-Agentur meldet: „Es laufen Berichte in Berlin ein, die besagen, daß deutsche Flieger die britischen Arsenale in Sheerness, der britischen Marinebasis, bombardiert haben.“

Am 21. März hat die amtliche Erklärung der obersten Heeresleitung folgenden Wortlaut: „Südöstlich von Ypres ist ein brit. Flugzeug heruntergefallen worden und die Insassen wurden zu Gefangenen gemacht. Zwei französische Versuche, die Deutschen aus den am 16. März erzwungenen Stellungen am südlichen Abhang der Loreto-Hügel zu vertreiben, schlugen fehl. An der Sta-